

entscheiden, welcher Antheil diesen letzten Quellen, den Sermonen und den Chroniken, an dem Material der Dietrich'schen Vita gebührt, und welche Bestandtheile aus der Tradition herrühren. Trotzdem ist es für die Werthschätzung des Dietrich'schen Werkes nothwendig, eine genauere Analyse desselben zu versuchen.

Die uns erhaltenen Quellen sind der Hauptstock der Vita. Durch die Vergleichung derselben mit dem Dietrich'schen Texte lässt sich alles aussondern, was ihnen nicht zukommt, und dabei wird zugleich die Art der Arbeit erkannt. Von den Nachrichten, welche die Dicta und die Epistola Conradi boten, ist nur sehr wenig ausgelassen. Für diese Lücken finden wir grösstentheils Dietrichs Grund auf. Von den erwähnten Parallelberichten¹, z. B. über die Anrichtung der Speisen durch Elisabeth, gibt er nur einen wieder², die protokollarischen Eingangsformeln unterdrückt er aus stilistischen Rücksichten³. Eine bestimmte Tendenz bekundet es, dass er von den Züchtigungen, welche Elisabeth von Konrad erfuhr, schweigt, obgleich derselbe dem Papste in seinem Briefe⁴ darüber ein offenes Bekenntnis abgelegt hatte. Er glaubte wohl, dass dadurch der von ihm gepriesene⁵ Konrad herabgesetzt würde. Er übergeht deshalb auch die ganze Erzählung von dem Betreten des Klosters Altenburg durch Elisabeth und ihrer dabei erfolgten Bestrafung⁶. Wegen der Versäumung von Konrads Predigt werden nach Dietrichs Darstellung nur die Dienerinnen gepeitscht; Elisabeth erlangt Verzeihung, obgleich die Dicta keine solche Ausnahme geschehen lassen⁷.

1) S. S. 448 f. 2) Mencke II, 2024 B ('Cibos — ministrabat') = Dietr. VI, 5; der Parallelbericht 2030 A—B ('Accidit — rediens') fehlt. 3) Z. B. M. 2012 B ('Guda — Ungariae'). Auch den sich anschliessenden allgemeinen Einleitungsgedanken ('ab adolescentia — seriosis') lässt er nun aus. Diese Formeln siehe S. 447 Anm. 1. 2. 4. 5. 4) Wyss p. 33, 36—37. Vergl. S. 441. 5) Dietr. III, 9. 6) Mencke II, 2029 A—C ('Item Irmengardis — erigi'), besonders: '(Conradus) dixit ei (i. e. Irmengardi), ut prosterneret se cum beata Elyzabeth, et praecepit fratri Gerardo, ut bene verberaret eas cum quadam virga grossa satis longa. Interim autem Mag. Conradus: Miserere mei Deus, decantabat. Et dixit praefata Irmengardis, quod post tres hebdomadas habuit vestigia verberum et amplius beata Elyzabeth, quia acrius fuerat verberata'. Der Hergang scheint in den Dictis entstellt zu sein, der Grund der Bestrafung ist so, wie er erzählt wird, nicht glaublich. Denn der teuflischen Bosheit, die dem Konrad in den Dictis beigelegt wird, erscheint er nach den übrigen Nachrichten und nach seinem wahrheitsgetreuen Briefe an den Papst (Epist. Conr., vgl. S. 15—16) nicht fähig. 7) Ebd. 2017 C: 'ipsa (Elyzabeth) ad pedes eius procidens et ancillae, quibus Magister Conradus culpam imposuit, usque ad camisiam spoliatae bene sunt adeo verberatae'. Dietr. III, 9: 'ad pedes eius humiliter se prosternens filia regis, veniam impetravit. Ancillas vero eius durius verberibus castigavit'.